



18.11.2013

## GC-BALL 2013 - DAS GESELLSCHAFTLICHE HIGHLIGHT DES JAHRES

Unter der Leitung von Ballpräsident Alain Clavadetscher organisierte dieses Jahr die GC-Eishockey-Sektion den GC-Ball. GC-Zentralpräsident Andres Iten übertrieb nicht, in dem er den Ball als Fest der Superlative würdigte. Das Programm, das die Ballgäste geniessen durften, suchte seinesgleichen. Der reichhaltige Apéro im wunderbaren Ambiente des Baur Au Lac Gartens läutete einen unvergesslichen Abend ein, der sich bis in die frühen Morgenstunden erstreckte.

Offizielle Balleröffnung war um halb acht Uhr. Ein fantastisches 4-Gang-Galadinner machte die Ballgäste hungrig auf all das, was noch auf dem Programm stand. Nach einem Gourmeteller folgte ein Trüffel-Risotto. Als Hauptgang wurde ein Rindfilet mit Kartoffelgratin und feinstem Gemüse serviert. Die Nachspeise war ein vom Chefkoch des Hauses zusammengestellter Dessertraum.

Ab 21 Uhr wurde im GC-Casino bei Roulette und Blackjack gezoct, in der Smokers Lounge gab es zu klassischen Jazzklängen die besten Zigarren und im Fotostudio konnten die Hoppers herrliche Erinnerungsfotos schiessen lassen. Bis Mitternacht spielten "This Masquerade" und "Prestige Band" zum Tanz auf. Danach schlug DJane Tanja La Croix mit elektronischer Tanzmusik bis in die frühen Morgenstunden hinein die härteren Töne und lauterer Bässe an.

Die Tombola-Lose gingen weg wie warme Weggli. 310 Preise im Wert von 80'000 Franken gab es zu gewinnen. Als Hauptpreis winkte eine Reise für zwei Personen nach Philadelphia zu einem NHL-Spiel der Philadelphia Flyers mit Mark Streit.

Unter den zahlreichen, illustren Ballgästen war auch GCK Lions-Captain Raeto Raffainer und seine bezaubernde Frau Luisa. Die unglückliche 3:4-Niederlage gegen Visp, die er mit seinen Eishoppers am Nachmittag erlitten hatte, war nach diesem wundervollen GC-Ball 2013 schnell vergessen.



Tanz mit This Masquerade

# The right tune for everything

**Swiss wedding band This Masquerade know how to make that special day even more magical. With over 25 years of experience they truly are masters of musical entertainment!**

TEXT: MARILENA STRACKE | PHOTOS: THIS MASQUERADE

Founded around singer Claudine Weber-Hilty, This Masquerade has enjoyed an ever-growing fan base since 1986. Weber-Hilty remembers the early days as a young art student: "After working as a pop band for two years, we played our first corporate event in 1988 at Lenzburg castle. At first we hesitated a little but then put a lot of time and effort into rehearsing during the summer holidays and developed a huge repertoire. It was a great success! We received frequent bookings and did a concert with schmooze singer Percy Sledge in Zurich."

That was the band's gateway to the Swiss gala scene and the start of their life as a professional wedding band. Playing at beautiful locations and making life-long friends in Switzerland and on concerts abroad, Weber-Hilty has no regrets. The band's repertoire ranges from subtle background jazz and Latin, to standard dance music, as well as pop, rock and soul with extravagant show components.

Weddings in particular are dear to Weber-Hilty's heart: "They are very personal and emotional. We prepare for those days with extra care and in great detail. The joy and gratitude of the bride and groom is the most treasured gift for us musicians."

From weddings and birthdays, to car presentations, corporate events and dinner parties, the band's repertoire has the right kind of music for everything and brings a great deal of personality and charm along for the event!

[www.this-masquerade.ch](http://www.this-masquerade.ch)

## Brugger Lions sind 50 Jahre nach ihrer Gründung in bester Gesellschaft

An der Jubiläumfeier verfolgten 180 Gäste die Geschenkübergabe eines Traubenkirschaums auf dem Campusareal.

Quelle: ZVG

Präsident Anton Lauber konnte zum Jubiläum die beiden noch lebenden Gründungsmitglieder Hans Bosch und René Ziegler ehren. Der Traubenkirschaum auf der Campustreppe ist ein Geschenk der Lions und ein Symbol für die Zukunft.

Die 50-Jahr-Feier des Lions Club Brugg führte im Campussaal 180 Gäste in festlichem Rahmen zusammen. Der dafür bestens geeignete Begegnungsort war schön geschmückt, musikalische Klänge des Orchesterverein Brugg mit der Solistin Sonja Jungblut und des Unterhaltungsorchesters This Masquerade umrahmten den Anlass, und die Teilnehmenden gaben dem Ereignis in gediegener Kleidung das Gepräge.

### Partnerschaft mit Hessen

Auf den Festakt folgten eine Geschenkübergabe an die Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg-Windisch sowie ein Dinner und die Einladung zum Tanzen. Die Regie lag in den Händen eines gewieften Organisators, des Clubmitglieds Andreas Bölsterli, Divisionär und Kommandant der Territorial Region 2.

An der Jubiläumsfeier nahmen neben den eigenen Mitgliedern auch Delegationen weiterer Lions Clubs, über den Aargau hinaus, sowie der andern Service-Clubs in der Region Brugg und eine stattliche Lionsschar aus dem hessischen Kurort Bad Wildungen teil, die seit 49 Jahren mit den Brugger Lions freundschaftlich verbunden ist.

Zugegen waren sodann Behördenvertretungen von Brugg und Windisch und der nationalen Lions-District-Organisation. Präsident Anton Lauber resümierte die Gründung und Entwicklung des Jubilars, schilderte dessen gemeinnütziges Wirken und ehrte die zwei noch lebenden Gründungsmitglieder, den früheren Kinderarzt

Hans Bosch und den ehemaligen Berufsoffizier René Ziegler. Die Festansprache hielt Regierungsrat Alex Hürzeler, selber Mitglied des Lions Club Fricktal, eines von vier «Göttikindern» des Lions Club Brugg.

### Regierungsrat Hürzeler zu Gast

Regierungsrat Hürzeler hob die Bedeutung des privaten und freiwilligen Engagements, die keine Selbstverständlichkeit mehr sei, hervor und meinte: «Die Zeit, die wir uns für andere nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.»

Zum Jubiläum liessen die Brugger Lions auf dem Campusareal einen Traubenkirschenbaum pflanzen, das zu Klängen des Alphonstrios Wasserschloss übergeben wurde – ein Geschenk, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft symbolisiere, wie «Hausherr» Professor Jürg Christener bemerkte.

Mehrere Rednerinnen und Redner überbrachten Grussadressen, unter ihnen Lions Governor Daniel Käslin, Zonenchair Titus Zimmermann, Jumelage-Clubpräsident Marc Vaupel aus Wildungen, der Brugger Einwohnerratspräsident Jürg Baur und Stadtmann Daniel Moser sowie Gemeindeammann Heidi Ammon aus Windisch. (H.P.W.)

(az Aargauer Zeitung)



## Wiler Stadtball in der elften Runde



Der Stadtsaal stand am Samstagabend im Zeichen des elften Wiler Stadtballs.

**WIL. Am Samstagabend luden Stadtmusik und Stadttambouren wieder zum traditionellen Stadtball ein. Aufgrund der geringen Beteiligung von Wiler Bürgerinnen und Bürgern will man sich seitens des Organisationskomitees Gedanken über die Zukunft des Balles machen.** CAROLA NADLER

Draussen herrschte noch Mai-Sonnenschein, als die ersten Ballerinnen und Kerne Schwarzen bereits zum Eingang des Stadtsaals schwärmten. Die breite Treppe hinauf ins Foyer geschwebt und hielten das Getöse des Apéros und der ersten Gespräche, des zurückhaltenden Jazzsounds von «The Masquerades» und dem Defilé von Decotés, Kummerbänden und diskreten Parfumwonen.

Werbung wieder seinen Stadtball – doch genau gesehen, war es nicht wirklich W, denn ein Grossteil der Besucherinnen und Besucher stammte aus der grösseren Umgebung.

### Neue Strategie?

«Wie können wir den Stadtball für die Wiler Bürgerinnen und Bürger wieder attraktiv machen?», fragt sich Rolf Benz, Stadtmusik-Präsident und OK-Mitglied des Balles. Er erinnert sich, dass im Jahr 2000 der erste Stadtball innerhalb von einem Monat ausverkauft war, es fand ein regelrechter Run seitens der Wilerinnen und Wiler statt.

Maximalbetet der Saal in der Gala-Bestuhung Platz für 400 Gäste, wobei es dabei recht eng zu und her geht. Auch der zehnte Jubiläumsball vergangenes Jahr fand sehr grossen Anklang. Die diesjährige Schar von 320 Gästen dagegen schenke. «Für 2011 haben wir das Datum bereits auf den 14. Mai fixiert», verrät Rolf Benz.

Ebenso sind bereits Verhandlungen für den Programmteil namhaften Künstlern wie Ursus und Nadeschkin oder dem Duo Fuchsbach in Gang. Für die weitere Zukunft, wo es man aber eine neue Strategie entwickeln, angedacht habe man unter anderem, den Ball nicht mehr jedes Jahr, sondern einen lockeren Turnus zu veranstalten.

Ganz hervorragend natürlich auch das Gala-Menü mit so köstlichen Bezeichnungen wie «Tomaten-Aprilrosen-Couleur» oder «Butterfly von Orkney-Lachsfilet Farmedérran». Ausgezeichnet ausgewählt war auch das Orchester «The Masquerade»: Ihr dezentes Spiel von vorwiegend Jazzstandards umspielte elegant die Unterhaltungen, drehte jedoch zum Tanz erfrischend auf und bot eine breite Palette von Evergreens.

Den Unterhaltungsteil bestreift das Duo Sutter und Pfänder: ein Stadtzürcher und ein Turbenthaler, der neben Arman-Anthrazit, der andere in seinem Schneeflockchenweiss. Sie kabeiten frech drauf los, erzählten Witze und zogen auch schön artig über das neue Wappen und die Gemeindefusion her.

Mittwoch, 2. Oktober 2013

# Zürcher Unterländer

Zürcher Regionalzeitungen AG, Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf. Tel: 044 854 82 82 Fax: 044 853 08 90

NEWS EPAPER DOSSIER MARKTPLATZ ABOSERVICE INS

Aktuell Furttaler Glattaler Rümlianger Sport

Online seit 29.09.2013 23:18

## Stars verkannt, aber schön getanzt



Die Band This Masquerade lässt die Walliseller Musikfesttage 2013 mit einer rauschenden Ballnacht ausklingen. Bilder: Beatrix Bächtold

Wallisellen. Als funkelnder Schlusspunkt der Musikfesttage ging im Saal zum Doktorhaus der Glattball mit knapp 100 Tanzpaaren übers Parkett. Obwohl die Stars verschmäht wurden, zogen die Organisatoren eine positive Bilanz der neuntägigen «Humoreske».

Beatrix Bächtold

Piano und Saxophon erklingen. Galante Herren führen elegante Damen übers Parkett. So etwa Gemeindepräsident Bernhard Krismer, der mit Moderatorin Claudia Steinmann den Eröffnungswalzer tanzt. Am Ende des Glattballs zeichnen die Scheinwerfer pinkfarbene Kreise auf die Tanzfläche. Inmitten eines Spots wippt auch das Tüllröckchen von Lavinia Mihai. Die 31-jährige Klotenerin wiegt sich zum Song «If You Don't Know Me By Now» in den Armen ihres Partners. Diesen Schmusesong als Zugabe hat die Sängerin Claudine Weber-Hilty von der Band This Masquerade ausgewählt, um die tanzfreudigen Paare auf den Heimweg einzustimmen.

### Perlen verschmäht

Der Glattball war der glänzende Schlusspunkt der Walliseller Musiktage. Beim letztjährigen ersten Glattball waren es gerade einmal 140 Gäste, dieses Mal knapp 200. Doch Intendant Roland Raphael nimmt die eher konstanten Zahlen gelassen. «Für mich zählt beim Ball eher die Qualität als die Quantität», sagt er und erklärt dann gleich, welcher Umstand ihm persönlich mehr zu denken gebe. «Die Menschen erkennen absolute künstlerische Perlen nicht», sagt er und runzelt die Stirn. So war zum Beispiel der Auftritt des international gefeierten Damenquartetts «Salut Salon» mit nur 170 Gästen spärlich besucht. «Einige Tage zuvor kamen 1300 Menschen ins KKL nach Luzern, um sich diesen Leckerbissen anzuschauen.»

Angesichts dieser Schlappe fragte er sich schon, ob es überhaupt Sinn mache, Stars nach Wallisellen zu holen. «Aber andererseits ist ein Veranstaltungspaket wie die Musikfesttage als Schlüssel zum globalen Musikerlebnis auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu betrachten», denkt er laut vor sich hin. Zu seiner Freude haben sich einige der Gäste bereits nach dem Programm für die nächste Saison erkundigt. «Einfach Kultur anpflanzen geht wohl nicht.» Sie müsse vielmehr langsam und dafür umso nachhaltiger wurzeln.

Unter dem Motto «Humoreske» wurden den Menschen der Region neun Tage lang Kultur verschiedenster Stilrichtung vor die Haustüre gebracht. «Humor ist ein grundlegender Aspekt im sozialen Leben und wichtiger als nackte Zahlen», erklärt Raphael. In einer hektischen und oft auch angsterfüllten Zeit würde der Sinn für feinen Humor helfen, sich selbst in der Mitte zu finden. «Das schafft eine neue, frische Basis.»

Angesichts dieser Schlappe fragte er sich schon, ob es überhaupt Sinn mache, Stars nach Wallisellen zu holen. «Aber andererseits ist ein Veranstaltungspaket wie die Musikfesttage als Schlüssel zum globalen Musikerlebnis auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu betrachten», denkt er laut vor sich hin. Zu seiner Freude haben sich einige der Gäste bereits nach dem Programm für die nächste Saison erkundigt. «Einfach Kultur anpflanzen geht wohl nicht.» Sie müsse vielmehr langsam und dafür umso nachhaltiger wurzeln.

Unter dem Motto «Humoreske» wurden den Menschen der Region neun Tage lang Kultur verschiedenster Stilrichtung vor die Haustüre gebracht. «Humor ist ein grundlegender Aspekt im sozialen Leben und wichtiger als nackte Zahlen», erklärt Raphael. In einer hektischen und oft auch angsterfüllten Zeit würde der Sinn für feinen Humor helfen, sich selbst in der Mitte zu finden. «Das schafft eine neue, frische Basis.»

### Organisatoren sind zufrieden

Die siebten Walliseller Musikfesttage gingen mit dem Glattball zu Ende. Rund 3500 Menschen kamen an neun Tagen zu insgesamt 13 Darbietungen. Am besten besucht war der Auftritt der Stimmakrobaten «A-live» am Freitagabend, während es beim Duo Calva mit Cellolite noch freie Plätze gab. «Wir sind zufrieden. In Bezug auf Zahlen haben wir sowieso keine Erwartungen. Wir sind Realisten», sagt Otto Halter, Präsident des Vereins Musikfesttage. «Wallisellen bietet guten Nährboden für Kultur. Und Kultur wiederum ist eine Art Identifikation für die Gemeinde.» Das Budget der Musikfesttage beträgt 240000 Franken. 60000 Franken gibt die Gemeinde, ein Viertel der Summe wird durch den Ticketverkauf gedeckt, und 50 Prozent tragen Sponsoren bei. «Das ist eine gute Basis, um weiterzumachen», erklärt Halter.

# Regional

[www.regional-brugg.ch](http://www.regional-brugg.ch)

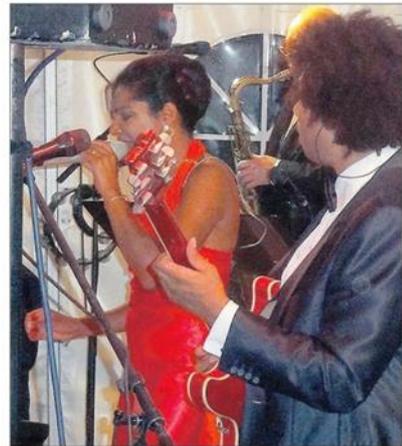
**Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden**

Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

## Brugger Musikschulball: Tanzen bis in die Morgenstunden

Es war ein Ball der Superlative, der 2. Brugger Musikschulball, organisiert zum 25 Jahr-Jubiläum dieser Institution im Simmengut. Wenn der musikalische Auftakt mit Apéro im Hof zur ersten Kontaktnahme der über 100 Gäste stimmt, die wunderschöne Blumen-Trauben-Kerzenleuchter-Deko auf den Tischen begeistert, das Catering von «faro» (Andrea Herendi aus Baden-Wettingen) durch Frische und Qualität überzeugt und schliesslich auch noch die Musik des Ball-Orchesters This Masquerade Spitze ist (Bild rechts: Bandleaderin und Sängerin Claudine Weber aus Brugg und vor ihr Gitarrist Marcel Ricklin), dann sind die Voraussetzungen geschaffen für einen gelungen Ball. Was es natürlich auch noch braucht, sind festfreudige Gäste, die gerne das Tanzbein schwingen, sich unterhalten, den Abend geniessen. Und an denen fehlte es nicht. Man sah schöne Damen in schicken Kleidern, auch elegante Herren. Insgesamt war die Losung «festlich» bis auf einige wenige Ausrutscher eingehalten. Und das gab dem Jubiläums-Ball ja auch sein besonderes Cachet. Speziell war zudem die Bedienung. Die Unterrichteten der Musikschule Brugg hatten sich ins Service-Gewand gestürzt und versorgten ihre Gäste bestens. So lernte man die Trompetenlehrerin, die Gitarrenpädagogin, den Kontrabass-Zupfer und -Streicher einmal von der anderen Seite kennen. Balldirektor und Musikschulleiter Jürg Moser und seine Crew

hatten alles bestens organisiert. Eine rauschende Ballnacht ging lange nach Mitternacht viel zu früh zu Ende. Hoffentlich dauert es nicht wieder fast 20 Jahre bis zum nächsten Musikschul-Ball.



# Eine Nacht für das Wohl der Kinder

Zürichs Ballsaison ist mit einem Glanzlicht gestartet: Im Baur au Lac haben 590 illustre Gäste geschlemmt, getanzt und 250 000 Franken für das Kinderspital Zürich gespendet.

Von **Jürg Schmid (Text)**  
und **Doris Fanconi (Bilder)**

**Zürich.** – Am Samstag ist für Baur-au-Lac-Direktor **Michel Rey** ein Traum in Erfüllung gegangen. «Ein rauschendes Fest für Kinder und Jugendliche, die unsere Zukunft sind», sagte er beim Apéro auf der Terrasse und strahlte übers ganze Gesicht. «Wir wollen dem Kinderspital ein wichtiges Projekt ermöglichen. Öffnen Sie bitte Ihre Herzen und Geldbeutel.»

Die Prominenz aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport liess sich nicht zweimal bitten und kaufte Tombolalose. Die 3000 Stück à 20 Franken gingen beim Galadiner im Nu weg. Zu gewinnen waren Preise im Wert von 150 000 Franken. Rey und **Oliver Wolfensberger**, Präsident des Gönnervereins Kinderspital Zürich, konnten dem Ärztlichen Leiter **Felix Sennhauser** einen Check von 250 000 Franken überreichen. Mit dem Tombolaerlös und den Spenden von Firmen kann sich das Kinderspital einen modernen Gehroboter – einen Lokomaten – erwerben (siehe Kasten). Sennhauser zeigte sich «vom breiten ideellen und grossen finanziellen Support» für das Kinderspital überwältigt. «Die Gesellschaft steht hinter dem Kispipi.» Und er freute sich über den beschwingten Kispipi-Marsch der Stadt-Jugendmusik Zürich, den der 16-jährige Posaunist **Valerio Lepori** für den ersten Kispipi-Ball komponiert hatte.

Einig waren sich die meisten Herren in Dunkel und die Damen in farbenprächtigen Ballroben. «Bei einer Benefizveranstaltung für das Kispipi ist man immer mit Leib und Seele dabei», meinte der Wirtschaftsanwalt **Thomas Rinderknecht**. Er selbst war als Kind im Kispipi, mit einem Milzriss nach einem Unfall. Seine Begleiterin **Christine Moor** will künftig im Gönnerverein für das Kispipi aktiv werden. Model **Nadja Schildknecht** war als Kind nie im Kispipi. «Es hat sich zum Glück nicht ergeben», sagt sie zu ihrem Begleiter, dem Werber **Frank Bodin**. Der Yello-Sänger **Dieter Meier** hingegen kennt das Spital aus eigener Erfahrung. «Sie haben



**Heisse Rhythmen im Petit Palais:** Viele Paare tanzten auf dem Parkett im Baur au Lac bis zum frühen Morgen.

mir dort das Leben gerettet, als ich mir als 7-Jähriger bei einem Sturz die Schlagader am Handgelenk aufschlitzte.» Sagts und küsst seine Frau **Monique Meier** herzlich auf die Wange. Die beiden sind nach 35 Jahren wieder einmal an einem Ball.

Nach den Zaubereien des Duos Truffaldino auf Stelzen, von Magrée and friends und dem exquisiten 4-Gang-Menü von Küchenchef **Maurice Marro** steigt die Stimmung im Pavillon, im Petit Palais, in der Halle und im Restaurant Français. Drei Bands spielen zum Tanz auf. Und an den Tischen wird eifrig parliert, gescherzt und herzlich gelacht. Die Unternehmerin **Carolina Müller-Möhl** und Ex-McDonald's-Suisse-Chef **Urs Hammer** stecken

die Köpfe zusammen, während Credit-Suisse Geschäftsleitungsmitglied **Urs Rohner** mit seiner Gattin **Ariane** schon rhythmisch übers Parkett schwebt.

Begeistert vom Erfolg der Benefizveranstaltung ist auch Gesundheitsdirektorin **Verena Diener**. «Das Kinderspital ist eine Perle. Dort arbeitet ein menschlich hochkompetentes Team mit grosser Seriosität. Ich spüre eine starke Berufung.»

Den Kispipi-Ball initiiert haben Baur-au-Lac-Direktor **Michel Rey**, **Felix Sennhauser** und **Oliver Wolfensberger**. Die Eintrittskarten à 400 Franken waren

rasch weg und der Preis für Bijouteriefürsten wie Cartier-Chef **Horst Edenhof** oder Bucherer-Chef **Christian Gisi** ein Klacks. Deshalb gibts nicht erst 2007, sondern schon nächstes Jahr den zweiten Kispipi-Ball im Baur au Lac. Und dann werden wieder 200 Mitarbeitende 620 Flaschen Wein und Champagner ausschenken und 1800 von Hand gefertigte Migardises (Gebäck) zum Kaffee servieren.

Bereits am nächsten Wochenende können Zürichs Herren ihre Smokings und die Damen ihre Ballkleider wieder ausführen – an den 76. Presseball im Hotel Marriott.

[www.kispipi-goenner.ch](http://www.kispipi-goenner.ch)

[www.presseball.ch](http://www.presseball.ch)



**Carolina Müller-Möhl:** Mit eleganter Pelzimitation um die Schultern.

## Ballgeschenk: Ein Gehroboter

Mit der Kispipi-Ball-Spende von 250 000 Franken kann das Kinderspital Zürich einen «Lokomaten» für Kinder anschaffen. Das ist ein roboterunterstütztes Rehabilitationsgerät, das es bisher nur für Erwachsene gibt. Mit dem Lokomaten können Kinder mit schweren Gehirn- oder Rückenmarksverletzungen wieder ein individuell angepasstes, normales Gehen erlernen. Der Gehroboter macht es möglich, dass die Rehabilitationsklinik des Kinderspitals in Affoltern am Albis eine moderne Therapie anbieten kann.

Das Kinderspital hat zum Ziel, «allen Kindern unabhängig von Herkunft und vom Geldbeutel der Eltern ein Optimum an Heilung und Genesung zu bieten», betont Felix Sennhauser, der ärzt-

liche Direktor des Kinderspitals. Mit Versicherungsgeldern und Beiträgen des Kantons kann das Spital die Grundversorgung finanzieren. Für Forschungsprojekte, zum Kauf notwendiger Geräte und für die verbesserte Betreuung der Kinder ist das Spital auf die Mithilfe von Firmen und Privaten angewiesen. Pro Jahr benötigt das Spital rund 3 Millionen Franken.

Das Kinderspital ist eine Zentrums-klinik, die 29 kindermedizinische Spezialitäten anbietet. Die Universitäts-Kinderklinik führt das einzige Kinderherz-Zentrum in der Schweiz und auch das einzige Zentrum für brandverletzte Kinder. Letztes Jahr wurden im «Chispipi» mehr als 40 000 Kinder stationär und ambulant behandelt. (smd)

BRUGG Aktualisiert am 02.01.13, um 18:04 von Carolin Frei

## Rund 300 Personen stossen im Salzhaus aufs neue Jahr an



Den Auftakt zum Neujahrsempfang machte die Brugger Band «This Masquerade», bevor Stadtammann Daniel Moser ans Rednerpult trat. «Wie immer sind wir freudig gespannt darauf, was das neue Jahr uns wohl bringen möge», eröffnete Moser seine Ansprache. von Carolin Frei

«Wir haben wahnsinnig Glück, dass wir überhaupt noch da sind, nach dem prognostizierten Weltuntergang vom 21. Dezember», meinte er augenzwinkernd. Er gab jedoch zu bedenken, dass die Menschen sich mit ihrem fahrlässigen Umgang mit den Ressourcen, der Natur und der exzessiven Lebensart uns selber ausschalten könnten. «Nicht schnell, aber kontinuierlich.» Da gelte es, dort Einfluss zu nehmen, wo man könne. Man müsste es nur tun. Doch da hapere es. Das zeige sich etwa bei den Abstimmungen, an denen die Wahlbeteiligung eher gering sei.

«Wir lassen es zu, fremdbestimmt zu sein», sagte Moser. «Sind wir zu bequem oder gehts uns einfach zu gut?», sinnierte er. Ein jeder sollte sich auch 2013 hinterfragen, ob er sich seiner Verantwortung stelle, die er gegenüber den Mitmenschen, Nachkommen und der Erde habe. Für das neue Jahr ist der Stadtammann zuversichtlich. Es gäbe vieles, das man selber positiv beeinflussen könne und vieles, auf das man sich freuen könne. Etwa das Stadtfest «Best of Brugg», die Campuseröffnung sowie diverse Jubiläen. Die Rede kam an. «Kurz, prägnant und der Stadtammann sagte, was gesagt werden musste», zog Besucher Fredi Plüss Bilanz.

Rund 300 Personen hatten sich im Salzhaus getroffen, um auf das neue Jahr anzustossen.

(az Aargauer Zeitung)

## DER NEUE «FESTPLATZ RIVIERA» HAT VOLL EINGESCHLAGEN

*Nach dem Bankett-Debakel am Mittag durfte Ruedi Zinniker, der Präsident der Maienzugkommission, an Abend des 4. Juli doch noch einen Erfolg verbuchen. Der als Novität in der über 400jährigen Geschichte des*

*Aarauer Brauchtums erstmals in Betrieb genommene «Festplatz Riviera» entpuppte sich als Volltreffer. Die Devise «Das Bankett auf der Schanz – das Festleben im Schachen» hat voll eingeschlagen. Das zeigte bereits der offizielle Startschuss um 19 Uhr, als viel Volk das Zelt (eine Kreation von Architekt Dieter «Chrusel» Felber) und die arenaförmige Anlage in Beschlag nahm, nicht allein mit Blick auf den Gratis-Apero. Zinniker erklärte der maienzüglichen Schar noch einmal die Gründe, die zu dieser «Konzentration der Kräfte» am Abend des schönsten Tags im Aarauer Kalender geführt hatten. Es ging darum, das Festleben «attraktiver» zu gestalten und die ganze Festgemeinde wieder an einem einzigen Ort zusammenzuführen. Was absolut gelang, denn mit dem neuen «Festplatz Riviera» ergab sich nun eine ganze Maienzugmeile, die vom Viehmarktplatz bis zum Maienzugplatz und in den Schachen zur Budenstadt reichte.*

*Die knapp tausend Plätze im neuen «Flaggschiff» waren bald einmal besetzt, übrigens auch von Mitgliedern der traditionellen «Schanzmätteli-Fraktion», die sich in ihr Schicksal ergaben und mindestens teilweise bestätigten, man könne auch mit der «Riviera» durchaus leben. Der Name war bei der Premiere wettermässig Programm, genoss doch männiglich einen lauen Sommerabend in origineller Umgebung. Die Stimmung war sowohl auf dem etwas nobleren Oberdeck (samt Kerzenschein) als auch auf den «gewöhnlichen» Pätzen ausgezeichnet. Wenn nur das verflixte Catering mit der Firma Bell, das schon am Mittag für Aufregung gesorgt hatte, etwas leistungsfähiger gewesen wäre. So wartete alt Bundesrichter Franz Nyffeler anderthalb Stunden lang auf sein Pastetli, Stadtrat Lukas Pfisterer erging es nicht besser, er machte sich nach 90 Minuten vergeblicher Wartezeit mit knurrendem Magen auf die Suche nach einem Wurststand.*

*Abgesehen von solchem Ungemach wurde auf der «Riviera»-Bühne nach den Klängen vom Orchester «This Masquerade» eifrig getanzt und gefestet. Man sah den eidgenössischen Datenschutzbeauftragten Hanspeter Thür ebenso wie UBS-Chef Marcel Rohner oder den Jazzer Erich Gandet. Als besonders eifriger Tänzer entpuppten sich die Stadtsänger Richard Nöthiger, Fritz-Peter Hemmeler und Edi Kull, während in der Festwirtschaft bereits der erste Wein ausging und der Espresso in riesigen Tassen serviert wurde, weil die Abwaschmaschine versagte. (hr)*



## Orte

Home

Wil

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil / Bronschhofen

Oberuzwil / Jonschwil

Südthurgau

Region

## Spezial

Business

Forum

Über uns

Wil: 10.05.2010



Der Stadtball der Wiler Stadtmusik und der Stadttambouren mit rund 300 Gästen bot einmal mehr unterhaltsame Stunden und Gaumenfreuden vom Besten.

## Feinste Stunden zum Geniessen

Der 11. Stadtball organisiert von Stadtmusik und Stadttambouren erreichte einmal mehr treffende Höhepunkte.

Niklaus Jung

**Der Wiler Stadtball vom Samstag begeisterte auch zu seiner 11. Auflage das Publikum im Wiler Stadtsaal. Aufgestellte Akteure der international bekannten Musikband "This Masquerade" sorgten für beste Tanzeinlagen. Nach den Gaumenfreuden aus dem Hause "Rössli" in Wil folgte die Comedy-Show von "Pfändler und Sutter" mit unterhaltsamen Sketchen, ein besonderer Genuss für die 300 Gäste.**

Der Wiler Stadtball erreichte einmal mehr ein breit gefächertes Publikum aus Stadt und Region, welches die Vorzüge des einzigartigen städtischen Tanzevents zu schätzen und zu geniessen wusste.

### Lust und Freude zum Tanz

Alljährlich unübersehbar sind die überaus ansprechenden Garderoben seitens des Publikums, was der Ballstimmung überaus förderlich erscheint. Kontakte knüpfen, Kontakte vertiefen, beginnt jeweils schon beim vorangehenden Aperó. Befragt über die Gründe den Stadtball zu besuchen, kommt nicht selten die Antwort, sich ganz einfach wieder einmal



Die Akteure der Tanzmusik "This Masquerade" kamen beim Publikum überaus gut an.



Moderator Conny Sutter von "Sutter und Pfändler" stellte das breit abgestützte OK aus Stadtmusik und

tänzerisch zu üben. Da gibt es auch höchste Würdenträger, welche die gelernten Tanzschritte vom Tanzkurs auf der Ball-Bühne ausprobieren wollen.

Das musikalische Programm mit dem international bekannten Spitzenorchester „This Masquerade“ kam beim Publikum gerade wegen des ausgeglichenen Repertoires überaus gut an, wenn auch die angekündigte Sängerin Claudine Weber mit ihrer Soulstimme fehlte. Der Auftritt der beiden Comedy-Akteure "Conny Sutter und Peter Pfändler" lockte das Publikum dann endgültig aus der Reserve, die abschliessenden Gesangseinlagen von Peter Pfändler wurden mit grossem Applaus verdankt.

### **Kulinarisch verwöhnt**

Das kulinarische Highlight mit dem mehrgängigen Galadiner aus dem Hause "Rössli" liess wirklich keine Wünsche offen. Chefkoch Ruedi Geissbühler kreierte einmal mehr Gaumenfreuden bester Qualität und schönst serviert. Mit Inspirationen aus der Patisserie schloss der Gastro-Auftritt.

Zufriedene Gäste genossen nach dem offiziellen Programm noch länger das Tanzangebot auf der Bühne. Einen Ort der Entspannung oder Platz für angeregte Diskussionen gab es in der gemütlichen Lounge im Foyer.

### **Stadtambouren vor.**



**Immer gut besetzt und beste Stimmung auf der Tanzbühne.**



**Unter den Gästen Sirnach's Gemeindeamman Kurt Baumann mit seiner (Tanz)-Partnerin Marlene Zai.**



**Schönste Roben geben dem Stadtball alljährlich eine besondere Marke.**

## Verschiedene Pressestimmen

### ACH, ES WAR EIN SCHÖNER BALL!

Sonntag, 21. November 2010 19:28 Scotch [Album](#), [Anlässe](#), [Bernakultur](#), [Pub.c](#)

[\[11\] Kommentare](#)

Am 13. November war es nach langen zwei Jahren endlich wieder so weit. Über vierzig ballbegeisterte Bernaner-Paare fanden sich im schwarz-gold-roten Saal des Bellevues wieder, denn es hiess:

#### Swing it, Berna!

Neben einem phantastischen Menü lockte die Band "[This Masquerade](#)" mit der wunderbaren Leadsängerin Claudine Weber-Hilty die Tanpaare aus der Reserve. Einen weiteren Höhepunkt lieferten das junge Tanzpaar Vivi & Dave. Mit ihrer bouncigen Show entführten Sie das Publikum ins New York der 1930er Jahre - das war [Lindy Hop](#)!

Als kleine Erinnerung für die Teilnehmer und um alle anderen ein wenig gluschtig zu machen hier einige Impressionen:



Es war ein wunderbares Fest und wir freuen uns auf den Spätherbst 2012, wenn es wieder heisst:

Vivat! Crescat! Floreat! Berna-Ball!

Sherlock, Zwirli & Scotch

\*\*\*\*\*

#### Weitere Pressestimmen:

*„Diese Band versteht es, das Publikum mit einem musikalischen Maskenspiel verschiedenster Stilrichtungen zu begeistern – und es ist vor allem die eindruckliche Soulstimme der Sängerin Claudine, die schon oft für Gänsehaut sorgte.“*

*„Ausgezeichnet ausgewählt war auch das Orchester «This Masquerade»:  
Ihr dezentes Spiel von vorwiegend Jazzstandards umspielte elegant die Unterhaltungen,  
drehte jedoch zum Tanz erfrischend auf und bot eine breite Palette von Evergreens.“*

\*\*\*\*\*